



Foto: © JAcobbe / lucadp

Wichtige Änderung: Elektronisches Bauantragsverfahren ab 1. Januar 2024 Pflicht

Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen hat im amtlichen Anzeiger Folgendes bekannt gemacht:

„Gemäß § 27 Absatz 1 Satz 2 BauVorlVO vom 30. Juni 2020 wird mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 die verpflichtende Nutzung des elektronischen Verfahrens festgelegt. Bauaufsichtliche Verfahren sind in elektronischer Form über den von der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellten elektronischen Zugang durchzuführen (elektronisches Verfahren). Die Nutzung des elektronischen Verfahrens ist ab dem genannten Zeitpunkt verpflichtend.“

Für Planerinnen und Planer bedeutet das, dass sie Bauanträge mit Beginn des Jahres 2024 nicht mehr in Papierform einreichen können. Mit der Pflicht, Bauanträge digital einzureichen, soll sichergestellt werden, dass in den Bauämtern medienbruchfrei gearbeitet werden kann. Zudem sollen die neuen digitalen Prozesse erprobt und ertüchtigt werden. Aus

Sicht der Planerinnen und Planer ist zu hoffen, dass das digitale Verfahren damit bald besser und schneller wird.

Weitere Informationen zum digitalen Verfahren können auf den Internetseiten des Amtes für Bauordnung und Hochbau eingesehen werden: <https://www.hamburg.de/bau-genehmigung/170>



Foto: © Adobe / GVS

Neue Regelungen zur Auftragswertberechnung nach VgV und ein Lichtblick aus Hamburg

Für öffentliche Planungsaufgaben gelten seit kurzem dieselben Regeln zur Auftragswertberechnung wie für sonstige Dienstleistungen. Durch die Streichung der bisherigen Sonderregelung aus § 3 Absatz 7 Satz 2 VgV steht fest, dass bei öffentlichen Aufträgen für Planungsleistungen die verschiedenen beabsichtigten Aufträge für ein Objekt bei der Ermittlung des Auftragswertes zur Überprüfung anhand der sog. Schwellenwerte, ob eine europaweite Ausschreibung zu erfolgen hat, zusammenzufassen sind.

Ein Rundschreiben des Amts für Verwaltung, Recht und Beteiligung bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen informiert über die Folgen der Neuregelung und weist auf einen sehr interessanten und neu in den Blick geratenen Umgang mit der Auftrags-

wertberechnung (auch) von Planungsleistungen in Hamburg hin. Geändert wurde auch Teil 5.3 des sog. Bauhandbuchs (VV-Bau), der die Schätzung des Auftragswertes behandelt. In dem Schreiben heißt es zunächst, dass „zur Schätzung des voraussichtlichen Auftragswertes [...] die Gesamtwerte aller vorgesehenen Leistungen zusammenzurechnen und der Gesamtwert aller Lose zugrunde zu legen [sind], unabhängig davon, ob es sich um gleichartige Leistungen handelt oder nicht, solange von einer funktionalen Einheit auszugehen ist.“ Dadurch wird der Auftragswert zukünftig sehr viel häufiger oberhalb der EU-Schwellenwerte liegen, was zur Pflicht einer europaweiten Ausschreibung der jeweiligen Aufträge führt.

Allerdings – und das ist das Spannende – informiert das Rundschreiben auch über prag-

matische Ansätze zur Anwendung des Vergaberechts im Baubereich, um die zukünftig große Zahl überschwelliger Planungsleistungen vor Projektbeginn zu addieren. Sollte die Summe dann unter 5,382 Mio. (dem Schwellenwert für Bauleistungen) bleiben, könne unterschwellig ausgeschrieben werden, eine Trennung von Planungs- und Bauleistungen erfolgen und eine losweise Vergabe auch der einzelnen Planungsaufträge erfolgen.

Das Rundschreiben kann auf der Internetseite der Kammer bei den aktuellen Nachrichten eingesehen werden.

„Wir müssen über Geld/Glück/Ziele reden!“ Befragung von Nexture+

Das Nachwuchsplaner*innen-Netzwerk Nexture+ hat eine berufspolitische Befragung gestartet, bei der es im Kern um die Gehaltssituation, die Zufriedenheit und die Zukunftspläne des Planer*innen-Nachwuchses geht. Der plakative Slogan „Wir müssen über Geld/Glück/Ziele reden!“ soll eine junge Zielgruppe ansprechen und die Wichtigkeit eines bundesweiten Austauschs über diese sensiblen Themenbereiche verdeutlichen.

Die Befragung richtet sich an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Werkstudentinnen und -studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Mit der Befragung soll der „Blindspot“ zwischen Studium und Kammerreintritt erfasst werden, denn bisherige Befragungen der Bundesarchitektenkammer richteten sich in der Regel allein an die Kammermitglieder. Ziel der Umfrage ist es, mit einem repräsentativen Datensatz ein scharfes Bild der Stimmungslage und der Arbeitsbedingungen junger Planenden im deutschsprachi-

gen Raum zu zeichnen. „So können bereits gut funktionierende Bereiche gewürdigt und problematische Bereiche gezielt bearbeitet werden“, heißt es im Aufruf von Nexture+ dazu.

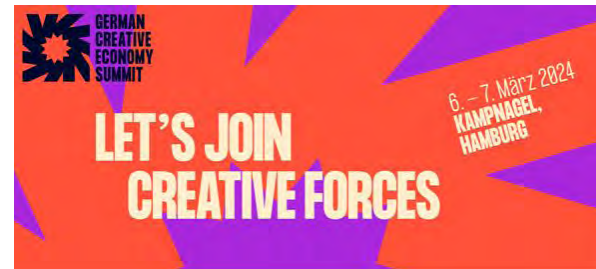
Eine Teilnahme ist unter www.nexture.plus/ umfrage möglich. Der Befragungslin k ist bis zum 15. Dezember freigeschaltet. Der Link kann sehr gern in den Büros verteilt werden.

Nexture+ versteht sich als unabhängiges Nachwuchs-Netzwerk der jungen Planenden und ist aus den Fachschaften der Hochschulstandorte hervorgegangen. Ziel seiner Arbeit ist die bundesweite Vernetzung sowie die Vertretung der Standpunkte von Studierenden und Berufseinsteigerinnen und -einst eiger. Nexture+ versteht sich als Vermittlungsinstanz zwischen Berufspolitik, Lehre, Praxis und dem beruflichen Nachwuchs. Mehr Informationen über Nexture+ gibt es hier auf deren Internetseite: www.nexture.plus.

Nachfolge im Planungsbüro – Perspektiven | Informationen | Hilfen

Das eigene Büro abzugeben oder das Büro anderer zu übernehmen oder dort einzusteigen, ist eine große und auch emotionale Sache. Weil das niemand alle Tage macht, stellt sich die Frage: Wie gehen wir es an? Um das zu beantworten, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“ gegründet, an der sich die Architektenkammer Berlin mit der „Plattform Unternehmensnachfolge in Architektur und Stadtplanung“ beteiligt hat. Resultat der Arbeit ist eine wegweisende Broschüre für alle,

die ein Büro übergeben oder übernehmen wollen. Die Broschüre steht auch Mitgliedern der Hamburgischen Kammer digital zur Verfügung unter <https://tinyurl.com/bdzkuetc>



Vorankündigung:

German Creative Economy Summit am 6./7. März 2024 in Hamburg

Der Creative Economy Summit 2024 ist die nationale Plattform, auf der sämtliche Akteur*innen der Kreativwirtschaft die Themen verhandeln, die alle betreffen. Es findet am 6. und 7. März 2024 in Hamburg auf Kampnagel statt und soll der Kreativwirtschaft einschließlich der Architektur ein Forum für den Austausch mit Politik, Wissenschaft und Verwaltung bieten, um die Rahmenbedingungen für Handeln, Wirken und Wirtschaften in Deutschland zu verbessern, das Gemeinsame zu stärken und die Sichtbarkeit der Branchen zu erhöhen.

Das Programm besteht aus Keynotes, Panels, Workshops, Masterclasses und Ausstellungen zu zahlreichen Themen, von Creative AI über Nachhaltigkeit bis hin zu neuen Finanzierungsmodellen.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter: <https://kreativgesellschaft.org/vernetzung-kongresse/german-creative-economy-summit/>

Vorkämpferin für Planungskultur und Gleichstellung

Ein Nachruf auf Brigitte Kraft-Wiese

Und dann ging es also los mit dem Hochbaustudium an der HfbK (Hochschule für bildende Künste) und der erste Architekturprofessor hat uns drei Mädchen – wir waren damals drei Mädchen im Semester – eigentlich so richtig gemobbt. Er hat dauernd davon geredet, Frauen müssten nicht Architektur studieren. Und meine Kommilitonin wurde damit getriezt, dass sie Feldsteine wie Mehlsäcke zeichne – und zu mir hat er bemerkt, Frauen könnten z.B. keine Kreise zeichnen, weil sowieso ohne Sinn für Geometrie. Und ich hab dann versichert, dass ich Bauzeichnerin bin und gut zeichnen könne. Das hat er dann ja auch akzeptieren müssen und ich hab' sozusagen ihm zum Trotz – meine erste Entwurfsaufgabe war ein Krematorium eine Friedhofskapelle – und die hab ich dann kreisrund entworfen, kreisrund aus Beton und Glas.“ (Brigitte Kraft-Wiese im Interview mit Sandra Schürmann am 15.04.2019)

Brigitte Kraft-Wiese wurde 1942 geboren in Nowe in Polen. Mit ihrer Mutter gelang ihr als kleines Mädchen die Flucht über die Ostsee nach Dänemark, wo die beiden von 1945 bis 1948 interniert wurden. Schon als Kind hatte sie sich in den Kopf gesetzt, später einmal Architektin zu werden. Nach einer Schulausbildung in Osnabrück, einem Tischlerpraktikum und einer Bauzeichner-Lehre begann sie 1962 das Studium der Innenarchitektur an der Werkkunstschule Münster. Ihr Wunsch nach einer Architektur-Ausbildung wurde ihr dort jedoch verwehrt: Frauen wurden damals in Münster nicht zum Studium der Architektur zugelassen. So verließ sie die Stadt und studierte ab 1964 Architektur und Stadtplanung an der HfbK in Hamburg bei den damals ganz Großen: Paul Schneider-Esleben, Godber Nissen, Jacob



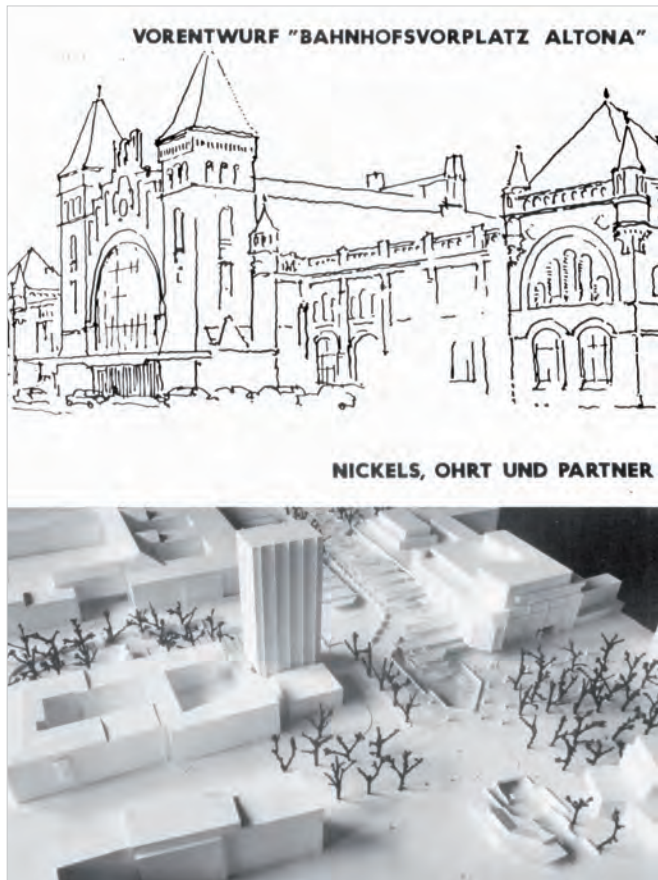
Porträt Brigitte Kraft-Wiese, HAA Bestand Kraft-Wiese

Bakema (den sie sehr als Pädagogen schätzte) und bei Bazon Brock nicht-normative Ästhetik.

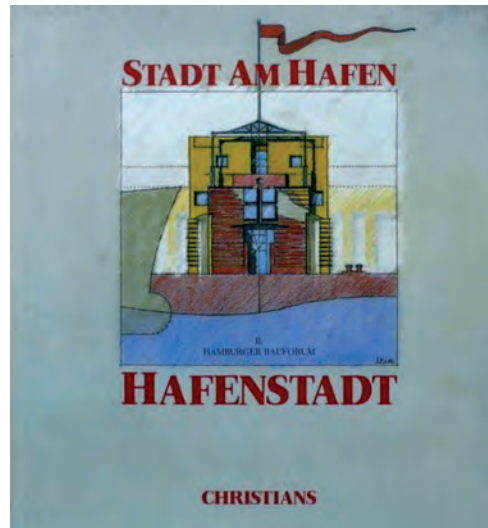
1970 verkaufte sie ihre Diplomarbeit, ein Genentwurf zur megalomanen „Alstercity“ der Neuen Heimat, an die Stadt Hamburg für 2000 DM. Bis 1978 war sie in verschiedenen Architekturbüros als Architektin tätig: so bei GMP von Gerkan, Marg und Partner (Projekte dort u.a. Flughafen Tegel Berlin, Wohnungsbau Allermöhe Hamburg) und bei Nickels + Ohrt (Gutachten Bahnhofvorplatz Altona, zusammen mit Hille von Seggern). Danach arbeitete Brigitte Kraft-Wiese im Landespla-

nungsamt der Baubehörde und ab 1992 in der Stadtentwicklungsbehörde. Sie war vor allem mit der Programmentwicklung und der Organisation von Gutachten und Wettbewerbsverfahren befasst.

Von 1984 bis 2000 wurde sie als Quereinsteigerin Oberbaurätin und Leiterin der Projektgruppe „Nördliches Elbufer“ (die die sogenannte „Perlenkette“ plante) sowie der „Entwurfsgruppe für besondere Standortqualitäten/Entwicklung innerstädtischer Brachen“. Kraft-Wiese zeigte sich stets mutig und unerschrocken, wenn es galt, sich für die Baukultur einzusetzen. So entzog sie zusammen mit der damaligen Senatorin für Stadtentwicklung Traute Müller der Hermes-Versicherung die schon erteilte Abrissgenehmigung für das Gaskraftwerk in Bahrenfeld – und rettete auf diese Weise den historischen Fabrikbestand, der dann später saniert, umgenutzt und ergänzt wurde. Kraft-Wiese war zudem maßgeblich dafür verantwortlich, dass das brachliegende Industrie- und Hafenaerial rund um den Fischmarkt sensibel revitalisiert wurde. Ein weiteres Herzensanliegen von ihr scheiterte jedoch: die Ansiedlung des neugegründeten Museums der Arbeit am Hafen. Kraft-Wiese war eine treibende Kraft bei den von Oberbaudirektor Egbert Kossak initiierten Bauforen II und III in den Jahren 1985 und 1989. Die vom Landesplanungsamt herausgegebene und auch international beachtete Dokumentation des II. Bauforums „Stadt am Hafen – Hafenstadt“ wurde von ihr konzipiert und redaktionell bearbeitet. Die unter dem einprägsamen Schlagwort „Perlenkette – Hamburgs Hafenrand“ zusammengefasste Revitalisierung des nördlichen Elbufers mit einigen teils spektakulären Neubauten ist maßgeblich von Kraft-Wiese mit konzipiert und umgesetzt worden.



Vorentwurf zur Gestaltung des Altonaer Bahnhofsvorplatz. Architekten: Nickels, Ohrt und Partner, im Mai 1976, Mitarbeiterinnen: Brigitte Kraft-Wiese und Hille von Seggern. Künstlerische Beratung: Hans Kock, Quelle: HAA. Das Titelblatt der Broschüre enthält die Ansicht des ehemaligen Altonaer Bahnhofs. Es gab schon 1972 Ideen zum Bahnhofsvorplatz. 1974 erfolgte der Abriss des alten Bahnhofgebäudes. Im Vorentwurf sieht man schon den Neubau des Karstadt Gebäudes.



Oben: Stadt am Hafen, Hafenstadt. Projekte für d. Elbufer. II. Hamburger Bauforum 1985. Hrsg. Von Baubehörde Hamburg, Landesplanungsamt. Red.: Brigitte Kraft-Wiese... Hamburg: Christians, 1986. 152 S. Unten: Perlenkette: Hamburgs Hafenrand. Die Revitalisierung des nördlichen Elbufer. Konzeption: Brigitte Kraft-Wiese. Hrsg.: Stadtentwicklungsbehörde Hamburg. Hamburg: Selbstverlag, 2001. 116 Seiten.

Brigitte Kraft-Wiese ist vielen Architekt*innen und Planer*innen bis heute auch als Kämpferin für eine Verflachung der Hierarchien in Behörden und für die Interessen von Frauen in den Planungsberufen bekannt. 1991 bis 1992 nahm sie am Workshop „Frauenringvorlesung der Feministischen Organisation von Planerinnen und Architektinnen“ (FOPA) teil. Die Ausstellung „Frau Architekt - Frauen im Architekturberuf“, die vom DAM (Deutsches Architekturmuseum) Frankfurt konzipiert wurde und die im September 2019 im Hamburger Museum der Arbeit Station machte, wurde mit den Porträts zweier Hamburger Archi-

tektinnen und Planerinnen ergänzt: die eine war Sibylle Kramer, die andere Brigitte Kraft-Wiese. So wurde noch zu ihren Lebzeiten ihre große Bedeutung für die Hamburger Baukultur gewürdigt. Neben der Tätigkeit als städtische Beamtin erhielt sie Lehraufträge an der TU Berlin sowie der HfbK Hamburg und war als Preisrichterin tätig. Sie war aktives Mitglied der Hamburgischen Architektenkammer im Arbeitskreis Aus- und Fortbildung, seit 1987 Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL), seit 2003 Gründungsmitglied des Council for European Urbanism – Deutschland e.V. (C.E.U.D.). Ihr

Nachlass befinden sich im Hamburgischen Architekturarchiv.

Mit Brigitte Kraft-Wiese, die bereits am 21. Februar 2023 verstarb, hat Hamburg eine bedeutende Architektin und Stadtplanerin verloren, die nicht nur die Gestalt der Stadt entscheidend mitgeprägt und sich für eine demokratische Planungskultur eingesetzt hat, sondern die auch eine wichtige Vorkämpferin war für die Gleichstellung von Frauen in den Planungsberufen.

Norbert Baues

Hamburger Stiftung Baukultur: Mitglieder im Stiftungsrat

Neben dem Stiftungsvorstand Karin Loosen (Vorsitz) und Dr. Holger Matuschak, ist der Stiftungsrat ein wichtiges Gremium der Hamburger Stiftung Baukultur. Gemäß der Satzung hat der Vorstand der Hamburgischen Architektenkammer fünf Mitglieder des Stiftungsrates bestimmt. Vier weitere hat der Stiftungsrat in der ersten konstituierenden Sitzung selbst bestimmt und ein weiteres nachberufen. Die zehn Mitglieder bringen vielfältige Kompetenzen und unterschiedliche Perspektiven in die Stiftungsarbeit ein.



Foto: © Julia Schwendner

Vorsitz im Stiftungsrat: **Reiner Nagel** ist Architekt und Stadtplaner und Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur. Er ist Lehrbeauftragter an der TU Berlin, Mitglied der DASL sowie außerordentliches Mitglied im BDA.

Räume prägen Menschen und berühren sie emotional, im Guten wie im Schlechten. Jedes Bauwerk braucht deshalb eine gute Form und Gestaltung. Hier wirkt Baukultur als Vermittlerin zwischen Planenden, Bauenden, Bauherrschaft und Nutzenden vor Ort. Und das zunehmend nicht nur aus gesellschaftlichem Antrieb, sondern auch als Beitrag zur Standort- und Klimapolitik.



Foto: © Robin Schmiedebach

Stellvertretender Vorsitz im Stiftungsrat: **Prof. Antje Stokman** ist freischaffende Landschaftsarchitektin und Professorin an der HCU. Sie ist Mitglied in der Hamburgischen Architektenkammer, im bdla und Mitglied der DASL.

Baukultur bedeutet für mich den Planeten, Stadt, Infrastruktur und Architektur als lebendiges, lebenswertes und resilientes Ökosystem im offenen Diskurs und Zusammenspiel mit vielen Handelnden zu denken und zu gestalten.



Foto: © Julia Schwendner

Berthold Eckebrecht ist Partner im Büro ELBBERG Stadt + Landschaft und Vizepräsident der Hamburgischen Architektenkammer. Er engagiert sich u.a. im bdla, der DGGL sowie im Botanischen Verein.

Baukultur entscheidet sich in der Breite mit vielen einzelnen, alltäglichen Entscheidungen, weniger am Jungfernstieg als am Rand der Stadt. Dort wo kein Oberbaudirektor steuert, kein versierter Planer Hand anlegt und kein betuchter Bürgerverein Geld zur Verfügung stellt. Wenn die HSBK hilft, in die Alltagskultur hineinzuwirken, ist viel erreicht.



Foto: © Robin Schmiedebach

Lisa Heidenblut ist freie Architektin. Sie engagiert sich bei den Vereinen Architects for Future e.V. und Heilende Stadt e.V.

Möge die Stiftung Baukultur Raum für Austausch bieten, denn nur werden die Perspektiven von Vielen einbezogen, entsteht auch etwas, das von Vielen getragen wird. Die Herausforderungen unserer Zeit rufen nach neuen Wegen und neuen Lösungen, nach einer Kultur des Mutes, Ausprobierens und Experimentierens.



Foto: © Julia Schwendner

Petra Memmler ist Architektin und Mitglied in der Hamburgischen Architektenkammer. Sie ist im Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen Geschäftsführerin sowie Referentin für Technik und Energie.

Jede Zeit hat ihre eigene Baukultur und neuen Blickwinkel auf das baukulturelle Erbe. Im Gebäudesektor stehen heute die enormen Herausforderungen des Klimaschutzes und Klimawandels im Zentrum und strahlen in alle anderen Bereiche hinein, auch auf die Bezahlbarkeit des Wohnens, auf neue Funktionalitäten von Gebäuden und neue technische Ausstattungen.



Foto: © Roman Pawlowski

Konrad Rothfuchs plant Stadt und Verkehr als Partner bei ARGUS. Er engagiert sich u.a. im Verband freier Ingenieure, als Vize-Präsident der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau sowie Lehrbeauftragter der HCU.

Baukultur heißt für mich interdisziplinär gute Lösungen für den Menschen zu suchen und zu finden. Hierbei sind die Funktionalität, die Gestaltung und die Akzeptanz Schlüsselthemen im Findungsprozess.



Foto: © Julia Schwendner

Torben David Siegmund ist als baugewerblicher Architekt & Geschäftsführer der ARC.TDS GmbH tätig, Vorstandsmitglied der Hamburgischen Architektenkammer sowie Vorsitzender des Rates der Stiftung Oberhafen.

Eine wert- und nachhaltige Architektur unter den zunehmenden Einflüssen der Umwelt- und Kultursoziologie sind für mich ein wichtiges Themenfeld der Baukultur. Darüber hinaus bedarf es immer neuer angepasster Arbeitsmethoden zur Förderung eines konfliktfreien und optimierten Zusammenarbeitens und Zusammenlebens, ob digital oder analog



Foto: © Robin Schmiedebach

Lina Streeruwitz ist Architektin und formierte mit B. Vlay 2017 das Büro StudioVlayStreeruwitz.

Baukultur bedeutet Wertschätzung gegenüber der gebauten Umgebung als selbstverständliche Qualität im Alltag. Dazu gehört neben dem Bewusstsein, das Gebäude robust und vielseitig sein müssen, um auf die Zukunft vorbereitet zu sein, der ästhetische Mehrwert sowie die fürsorgliche Begleitung der Programmierung, die die Gebäude langfristig mit Leben füllt.



Foto: © Julia Schwendner

Prof. Dr. Georg Vrachliotis lehrt an der TU Delft Theory of Architecture and Digital Culture.

Baukultur im 21. Jahrhundert fragt: Was heißt es für eine Datengesellschaft zu entwerfen, die ihr Gleichgewicht zwischen ökologischem Ressourcenbewusstsein, Migration und Künstlicher Intelligenz sucht?



Foto: © Julia Schwendner

Anna Katharina Zülch ist Architektin und u.a. Mitglied im Vorstand der Hamburgischen Architektenkammer, des Kuratoriums Stiftung Denkmalpflege sowie im Denkmalrat.

Was mich in die Baukultur zieht? Das freudige Unruhe stiften, wenn alles zu glatt zu gehen scheint. Die lustvolle Kampfansage an Banalität, Stumpfsinn und Phantasielosigkeit gebauter Umwelt. Das neugierige Hinterfragen, wenn Vorschriften Bremser spielen sollen. Die ernste Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft von morgen. Die Welt ist eine Mietsache.



Foto: © Jans Altherr

Einfach! Machen!

Deutscher Architekt*innentag 2023 zeigt auf: Veränderung ist möglich

Weit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung sowie zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Forschung tauschten sich am 29.9. im bcc Berlin Congress Center unter dem Motto „Transformation - Räume stärken“ über die Herausforderungen der Bauwende und die Zukunftsfähigkeit des Planens und Bauens aus. Auch aus Hamburg waren viele Planerinnen und Planer sowie

haupt- und ehrenamtlich Tätige der Hamburgischen Architektenkammer mit dabei (siehe Foto oben).

Auf einen Slogan gebracht, herrschte an dem Tag eine „Just do it!“-Stimmung. Hochkarätige Redner*innen wie Politökonomin Maja Göpel, Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, Stadtarchitektin für Klimaschutz der Stadt Kopenhagen Camilla van Deurs, Architekt Christoph Ingenhoven, Aktivist Luke Knese oder Architekt und Pritz-

ker-Preisträger Francis Kéré inspirierten auf der großen Bühne und in kleineren Panels zu mehr Wagnis, zu einer neuen Einfachheit, zum genauen Hinsehen. Aber auch Generationenwechsel, Honorargerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Gleichstellung und vieles mehr waren wichtige Themen.

Wer mehr über den Deutscher Architekt*innentag 2023 wissen will, findet hier weitere Informationen: www.dat.bak.de

Ergebnisse der berufspolitischen Befragung 2023

Die Mitglieder der Architektenkammern sind von der Bundesarchitektenkammer (BAK) zu wirtschaftspolitischen und nachhaltigkeitsbezogenen Zielsetzungen, Personalsuche und Arbeitsplatzwahl, Homeoffice, Erfahrung mit Baugenehmigungsbehörden, Baureferendariat, BIM, Wettbewerben, Kammer sowie Maßnahmen hin zu einem klimaneutralen Gebäudebestand befragt worden.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Befragung teilgenommen haben! Eine der wichtigsten Erkenntnisse: Der Berufsstand benötigt richtige Anreize für Klimaschutz im Gebäudesektor und mehr Innovation statt immer mehr Ordnungsrecht. Die BAK hat alle Ergebnisse zu allen Themengebieten hier umfassend dokumentiert: bak.de/kammer-und-beruf/daten-fakten/umfragen-kammermitglieder/berufspolitische-befragung/

Das Fortbildungsprogramm von November bis Dezember 2023

Wir empfehlen allen Mitgliedern den regelmäßigen Besuch unseres Fortbildungsportals www.akhh.de/Fortbildungsprogramm. Dort finden Sie das aktuelle Programm inklusive aller Neuzugänge und Änderungen und Sie können sich dort auch direkt zu den Seminaren anmelden.

Unter www.akhh.de/fortbildung finden Sie weitere Informationen rund um die Fortbildung, wie die Fortbildungssatzung, Merkblätter zur Dokumentationspflicht Fortbildung (Nachweise sammeln!) für Mitglieder und Veranstalter, die Teilnahmebedingungen und eine kurzweilige Einführung zum Qualifizierungsprogramm BIM nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!
Ihr Fortbildungsteam

Hinweis zu den Formaten:

P: Präsenz-Seminar (findet in der Regel in der Hamburgischen Architektenkammer statt, Näheres siehe Webseite)

W: Online-Seminar

H: Präsenz-Online-Seminar (Sie haben die Wahl!)

B: Blended Learning

Zur Staffelung der Gebühren:

Mitglieder / Gäste / Ermäßigt / JM junge Mitglieder / ExG Existenzgründer*innen

Stand 12. Oktober 2023

Programmänderungen bleiben vorbehalten.

November

HAK232.30P

Freitag, 3. November und
Samstag, 4. November 2023

**„So machen wir's!“ – Verhandlungsführung
hart aber fair. Zwischen Konfrontation und
Kooperation**

Arno Popert

315,- € / 400,- € / 150,- € / ExG 150,- €

HAK232.57W

Samstag, 4. November 2023

**Phase „0“ Nutzerbedarfsplanung –
Grundlagen**

Samira Sinno, Dana Imken, Björn Deutsch

210,- € / 280,- € / 100,- € / ExG 100,- €

HAK232.12P

Montag, 6. November 2023

**Vergaberecht für Architekt*innen und Inge-
nieur*innen (inkl. VOB/A, VgV, VOB/B und
VOB/C)**

H. Henning Irmeler

165,- € / 240,- € / 80,- €

HAK232.31W

Dienstag, 7. November 2023

**Grundleistung vs. Besondere Leistung
nach HOAI Teil 2**

Hans-Albert Schacht

50,- € / 100,- € / 25,- € / ExG 25,- €

HAK232.32P

Mittwoch, 8. November 2023

Objektüberwachung bei Großbauvorhaben

Jürgen Steineke

200,- € / 270,- € / 100,- €

HAK232.33P

Freitag, 10. November 2023

Einfach Bauen

Tilman Jarmer

100,- € / 180,- € / 50,- € / JM 40,- €

Neuer Termin

HAK232.44P

Samstag, 11. November 2023

**Wärmebrücken im Bestand feuchteschutz-
technisch bewertet und Anwendbarkeit der
neuen DIN 4108 Beiblatt 2 im Bestand**

Stefan Horschler

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- € /
ExG 80,- €

HAK232.34W

Mittwoch, 15. November 2023

Brandschutz im mehrgeschossigen Holzbau

Thomas Engel

100,- € / 180,- € / 50,- € / JM 45,- €

HAK232.35P

Donnerstag, 16. November 2023

**Wärme- und feuchteschutztechnische
Nachweise von Dächern. Aus- und Umbau
nach neuem Gebäudeenergiegesetz und
Erneuerung der Dacheindeckung nach
neuer DIN 4108-3**

Stefan Horschler

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- € /
ExG 80,- €

HAK232.36P

Freitag, 17. November 2023

**Strohgedämmter Holzbau: Besonderheiten
und Lösungen für die Gebäudeklasse 4**

Scharmer, Dirk

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- €

HAK232.37P

Samstag, 18. November 2023

**Graue Energie, Ökobilanzierung
von Gebäuden**

Stephan Rössig

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- €
in Kooperation mit der HIK

HAK232.38W

Samstag, 18. November 2023

Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur Teil 3: Schnittstellenproblematik, Behinderung und Bedenken

Uwe Fischer und Arndt Kresin

150,- € / 300,- € / 90,- €

in Kooperation mit dem bdla Hamburg und der AK Berlin

HAK232.51B

Lehrgang ab 20. November 2023

BIM Modul 3 – Informationskoordination nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern

diverse Referent*innen

1.960,- € / 2.360,- € / 1.460,- €

in Kooperation mit div. Länderkammern

HAK232.39P

Freitag, 24. November 2023

Lean Thinking Konzepte im Bauwesen – Lean Thinking im Planungsbüro, Lean Projektmanagement, Lean Construction

Thomas Wedemeier

165,- € / 240,- € / 80,- € / ExG 80,- €

HAK232.40P

Freitag, 24. November 2023

Der Bauantrag in der Praxis Teil 1 – Planungsrechtliche Zulässigkeit von Bauvorhaben

Heike Hohmann und Gunda Wüpper

125,- € / 190,- € / 55,- € / JM 40,- € /

ExG 55,- €

HAK232.41P

Samstag, 25. November 2023

Risikomanagement: Wie vermeide bzw. reagiere ich auf Störungen und Behinderungen im Bauablauf

Thomas Wedemeier

165,- € / 240,- € / 80,- € / ExG 80,- €

HAK232.42P

Montag, 27. November und

Dienstag, 28. November 2023

„Aber klar!“ Authentisch auftreten in Büro und Projekt – Mit innerer und äußerer Klarheit zu einem persönlichen Führungsstil als Projektleiter*in oder Führungskraft

Arno Popert

315,- € / 400,- € / 150,- €

HAK232.43W

Dienstag, 28. November 2023

Kostenplanung nach HOAI – ein Überblick mit Abgrenzung zwischen Grundleistung und Besonderer Leistung

Hans-Albert Schacht

50,- € / 100,- € / 25,- € / ExG 25,- €

HAK232.49W

Mittwoch, 29. November 2023

Informationsveranstaltung Energieberaterlehrgang

Stefan Horschler und Heiko Schiller

kostenfrei

in Kooperation mit der AIK und der HIK

Dezember

HAK232.58P

Freitag, 1. Dezember 2023

Instagram Hacks für Architekturbüros

Viviane Rath und Marcel Mentzel

185,- € / 260,- € / 90,- € / JM 50,- € /

ExG 90,- €

HAK232.45P

Montag, 4. Dezember 2023

Nachtrag auf Seiten der Planung – Durchsetzung eigener Nachtragsforderungen im Projektmanagement

Michael Lenke

165,- € / 240,- € / 80,- € / ExG 80,- €

HAK232.46P

Dienstag, 5. Dezember 2023

Basiswissen Bauüberwachung Teil 3: Abnahme · Mängel · Vergütung · Kostenplanung

Hans-Albert Schacht

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- €

HAK232.56W

Freitag, 8. Dezember 2023

Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 1: Koordination auf der Planungsseite

Barbara Gay

165,- € / 240,- € / 80,- € / ExG 80,- €

HAK232.06P

Montag, 11. Dezember 2023

Beleuchtung in der Architektur – Räume mit Licht erlebbar gestalten Ein Seminar zu Lichtgestaltung und Lichttechnik

Florian Reißmann

165,- € / 240,- € / 80,- €

HAK232.47P

Donnerstag, 14. Dezember 2023

Die erste und zweite Änderungsnovelle zum Gebäudeenergiegesetz und Neuerungen zur „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG)

Stefan Horschler

165,- € / 240,- € / 80,- € / JM 50,- € /

ExG 80,- €

IMPRESSUM

Hamburgische Architektenkammer
Verantwortlich i.S.d.P.: Claas Gefroi
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Hamburgischen Architektenkammer

Grindelhof 40, 20146 Hamburg
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)
Telefax (0 40) 44 18 41-44
E-Mail: gefroi@akhh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe
u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Hamburgischen Architektenkammer zugestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch den Mit-
gliedsbeitrag abgegolten.